

Hier kostenlos abonnieren!

Der Inflationsschutzbrief



Der kostenlose Börsenbrief (bzw. das Börsenmagazin oder Anlegermagazin) zu den Themen: Geld, Geldsystem, Geldschöpfung, Finanzen, Inflation, Edelmetalle, Vermögensabsicherung und Vermögensaufbau.

Dienstag, 16.09.2014

Ausgabe 09/2014

Die nächste Ausgabe erscheint am 14.10.2014

Inhaltsverzeichnis

1. Draghi packt die EZB mit Giftpapieren voll	Seite 1
2. Vermögensaufstellung per 15.09.2014:	Seite 8
Bisheriger Gewinn seit Jahresbeginn 2010: 43,73 %	
3. Vermögensgrundstock: Gold- und Silbermünzen	Seite 9
4. Sichere Investitionen: Gold- und Silberbarren	Seite 10
5. Vermögensspitze - Volatile Investitionen	Seite 11
Aktiendepot - Optionsscheindepot	
6. Fieberthermometer zum Staatsbankrott	Seite 13
7. Interessante Pressemeldungen	Seite 13
8. aktuelle Videos	Seite 13

50 wichtige Gründe, warum man Gold und Silber haben sollte (3)

EZB-Chef und Ex-Goldman-Sachs-Mitarbeiter Draghi:

„Der EZB-Rat hat lange überlegt, ob man die Deflationsgefahr in aller Schärfe thematisieren sollte und hat sich am Ende dafür entschieden.“

Liebe Leserin, lieber Leser,

am 4.9.2014 überraschte der EZB-Gouverneursrat die meisten Experten mit drei Entscheidungen: Der Leitzins, zu dem sich Banken von der EZB Geld leihen, wurde nochmals gesenkt: von 0,15 % auf ein neues historisches Tief von nur noch 0,05 %.

Die weiteren neuen Maßnahmen sind:

- Banken, die ihr Geld bei der Notenbank parken, müssen nun außerdem Strafzinsen von 0,2 Prozent zahlen. Vorher waren es minus 0,1 Prozent.
- Die EZB will Banken zudem ab Oktober viele „Wertpapiere“ abkaufen, darunter auch sogenannte ABS-Papiere, die u. a. als Auslöser der Finanzkrise von 2007 gelten (Erläuterung zu ABS auf Seite 3).



- Fazit: **1. Die EZB dreht den Geldhahn weiter auf**
2. Die EZB will weitere Kreditrisiken der Banken übernehmen – der Steuerzahler wird in die Haftung genommen



Die Brisanz, die in dieser EZB-Entscheidung steckt, ist groß, weshalb wir darauf zu erst eingehen und dann die Serie „50 wichtige Gründe, warum man Gold und/ oder Silber haben sollte“, fortsetzen.

Warum traf die EZB diese Entscheidungen?

Sie will die Zinsen in den Krisenländern noch weiter drücken. Wer in Spanien, Italien oder Griechenland investieren möchte, soll einfacher und günstiger an Kredite kommen.

Kampf der EZB gegen die Wirtschaftskrise im Euro-Raum

Es ist ein verzweifelter Kampf, den die EZB gegen die Wirtschaftskrise im Euro-Raum führt. Sie lockert mit diesen Maßnahmen ihre ohnehin extrem laxe Geldpolitik noch weiter und flutet die Märkte mit Milliarden. Mit der weiteren Lockerung der Geldpolitik nähert sich die EZB immer mehr der sich **in privater Hand befindlichen US-Notenbank Fed** an. Zugleich löst sie sich vom Vorbild der Bundesbank, die es nie als ihre Aufgabe sah, die Konjunktur anzukurbeln.

Schwache Konjunktur in der Eurozone

Europas Wirtschaft ist im zweiten Quartal nicht mehr gewachsen. Die Aussichten für die kommenden Quartale sind schlecht - und könnten sich auch wegen der Russland-Sanktionen noch weiter verfinstern.

Angst vor Deflation wächst bei der EZB (einen ausführlichen Bericht über die Deflationsangst der EZB finden Sie in Ausgabe 06/2014)

In der Eurozone grassieren immer größere Ängste vor einer Deflation. Draghi, der frühere Goldman-Sachs-Vize-Präsident sagte: *„Der EZB-Rat habe lange überlegt, ob man die Deflationsgefahr in aller Schärfe thematisieren sollte und hat sich am Ende dafür entschieden.“*

Mit mehreren Aktionen will die EZB die lahrende Wirtschaft in der Eurozone auf Trab bringen und ein Abrutschen in eine Abwärtsspirale aus sinkenden Preisen, schrumpfenden Investitionen und Löhnen – Deflation genannt – verhindern. **Überraschend klar warnte Draghi davor, dass sich die Krise in den Köpfen festsetzen und eine Angst vor Deflation die Abwärtsfahrt beschleunigen könnte.**

Deflation tritt dann ein, wenn Unternehmen und Verbraucher erwarten, dass die Preise bald sinken, daraufhin Investitionen und Anschaffungen hinauszögern und so die Wirtschaft abwürgen.

Es gibt einen Weg, diese Abwärtsspirale zu verhindern: Die Verbraucher dürfen niemals glauben, dass auch nur die kleinste Chance für sinkende Preise besteht. Deshalb signalisiert der EZB-Chef: "Wir werden Deflation nicht zulassen. Kauft lieber sofort. Die Preise werden nie wieder so niedrig sein."

Schwächerer Euro von EZB gewollt

Der Italiener erläuterte schon vor einigen Wochen, warum er einen schwächeren Euro erwarte und auch haben möchte. Normalerweise äußern sich Zentralbanker nicht zu Wechselkursen. Aber was ist noch normal seit 2008?



Geholfen hat es: der Euro hat in den letzten Wochen deutlich gegenüber dem Dollar verloren. Das hilft vor allem den angeschlagenen Volkswirtschaften, weil sie ihre Produkte besser auf den Weltmärkten verkaufen können. Aber das allein wird nicht reichen, die Euro-Wirtschaft nachhaltig anzuschieben.

Mit dem billigen Geld will die Notenbank die Wirtschaft ankurbeln

Europas Banken sollen die Wirtschaft anschieben, indem sie mehr Kredite an Unternehmen und Privatleute vergeben. Doch sie halten lieber ihr Geld beisammen, schließlich müssen sie angesichts des bevorstehenden EZB-Banken-Stresstests ihre Reserven für Krisenzeiten aufstocken.

EZB will weitere Liquidität in die Märkte pumpen

Bei den Leitzinsen hat die Europäische Zentralbank im Prinzip keinen Spielraum mehr nach unten. Damit bleibt ihr nur noch Anleihen, also Schulden, zu kaufen und damit weitere Liquidität in die Märkte zu pumpen. Deshalb wird die EZB demnächst damit beginnen, sogenannte Kreditverbriefungen ("Asset Backed Securities", kurz ABS) sowie Pfandbriefe aufzukaufen. Das soll dafür sorgen, dass Banken wieder großzügiger Darlehen vergeben - die Risiken würden praktisch von der Zentralbank übernommen.

Das ABS-Kaufprogramm dürfte Spekulationen zufolge rund eine Billion Euro umfassen. Nach Berechnungen der Citi-Group könnte die EZB sogar Papiere im Wert von zwei Billionen Euro kaufen. Das würde deren Bilanzsumme fast verdoppeln (Turboeffekt).

Was sind ABS, beziehungsweise Kreditverbriefungen?

Hier werden Kredite unterschiedlichster Schuldner zu einem neuen „Wertpapier“ geschnürt. Das macht diese Titel undurchsichtig, denn wegen der Vielzahl der darin enthaltenen Kredite sind die Risiken schwer überschaubar. Nicht zuletzt haben diese Verbriefungen beim Ausbruch der Finanzkrise 2007 als eine Art Brandbeschleuniger gewirkt.

Die Banken verleihen an Haushalte und Unternehmen Geld - an Unternehmen für Investitionen, an Haushalte zum Beispiel für den Haus- oder Autokauf. Die Banken bündeln dann diese Kredite und "verbriefen" sie, wodurch ein veräußerbares „Wertpapier“ entsteht, das dann Investoren zum Kauf angeboten werden kann.

Der Begriff Wertpapier ist jedoch irreführend. Denn tatsächlich handelt es sich um ein großes Bündel von Schulden. Erst wenn so ziemlich alle Schuldner ihre Kredite zurückgezahlt haben, würde dieses Anlageprodukt die Bezeichnung „Wertpapier“ zurecht tragen. Daran sieht man, dass unser Finanzsystem zu einem großen Nullsummenspiel mutiert ist, denn die Vermögen des einen sind die Schulden des anderen. Nachdem sich die Zinslasten in unserem Finanzsystem exponentiell entwickeln, wird es immer mehr Kreditnehmer geben, die ihre Schulden nicht zurückzahlen können. Die Wahrscheinlichkeit, dass die EZB erhebliche Verluste aus diesen ABS (Asset Backed Securities) erleiden wird, dürfte deshalb relativ hoch sein. In Wahrheit dient diese Maßnahme nur dazu, den Crash des Finanzsystems hinauszuzögern.

In der Finanzkrise hat sich herausgestellt, dass viele der Kredite in diesen ABS-Papieren "faul" waren. Die Investoren wussten das nicht; sie erlitten deshalb große Verluste. Das heißt, wenn wir heute über ein ABS-Kaufprogramm der EZB sprechen, dann müsste die Notenbank sicherstellen, dass die Kredite eine hohe Qualität haben – es ist sehr unwahrscheinlich, dass die Notenbank dazu in der Lage ist.



Der Steuerzahler wird wieder in Haftung genommen

Das neue Anleihenprogramm soll vor allem ein Problem lösen: In den Euro-Krisenländern schrecken die Banken vor der Kreditvergabe an Unternehmen zurück, weil sie das Ausfallrisiko scheuen. Mit dem Kauf solcher Papiere übernimmt die EZB Kreditrisiken der Banken. **Letztlich wird damit der Steuerzahler in Haftung genommen.** Deutschland haftet mit mehr als einem Viertel für etwaige EZB-Verluste.

Die ABS-Käufe der EZB sollen in den Bankbilanzen Platz für neue Kredite schaffen

Falls das Interesse an dieser „Wertpapier“-Kategorie steigt, sollten Banken mehr Geld an Haushalte und Unternehmen verleihen, so der Wunsch der EZB. Danach können die Banken diese Kredite wieder in ein „Wertpapier“ packen und an Investoren weiterverkaufen. Die meisten ABS in Europa basieren auf Immobilien- und Konsumkrediten, Autokrediten oder Kreditkartenschulden.

Rechtliche Probleme offensichtlich

Durch den Kauf von Anleihen durch die EZB, würde sie das Investitionsrisiko der Anleger übernehmen, wozu sie nicht befugt ist, weil es sich dabei um eine fiskalische und keine geldpolitische Maßnahme handelt! Eine solche Politik geht zulasten der Steuerzahler, die für die Verluste der EZB aufkommen müssen. Bei dem geplanten ABS-Programm sind somit rechtliche Probleme offensichtlich, die von EZB und Regierungen vermutlich wieder ignoriert und bei Klagen, von den angeblich „unabhängigen“ Gerichten wieder geduldet werden.

ABS-Zusammenfassung:

Sie galten jahrelang als Giftpapiere, die keiner haben wollte, weil in den ABS-Papieren eine Vielzahl von Krediten gebündelt sind. Das Ausfallrisiko ist kaum abschätzbar. Seit 2008 liegt der ABS-Markt danieder. Mit dem ABS-Kaufprogramm will der Ex-Goldman-Sachs-Netzwerker den ABS-Markt wiederbeleben und den Kollaps des Finanzsystems verzögern.

Kann die EZB mit den getroffenen Maßnahmen ihre Ziele erreichen?

Draghi hatte die Leitzinsen schon länger ziemlich nahe an die Nulllinie gedrückt - und damit sein wichtigstes Pulver schon verschossen, ohne dass die erhoffte konjunkturelle Belebung eintrat. Auch ein bislang einmaliger Strafzins für Banken, wenn sie Geld bei der EZB parken, statt es an Unternehmen auszuleihen, verpuffte bislang. Die erneute Zinssenkung, praktisch auf Null, hat nur symbolischen Charakter. Sie bringt der Konjunktur nichts, treibt aber Sparer immer weiter ins Risiko, wenn sie für ihr Erspartes irgendwo noch eine Rendite finden wollen. Die Enteignung privater Vermögen geht weiter (Erläuterung dazu auf Seite 5).

Draghi macht unmissverständlich klar, dass noch weitere Schritte folgen könnten. „Der EZB-Rat ist entschlossen, weitere unkonventionelle Maßnahmen zu ergreifen.“ Was noch kommen könnte, ist ein groß angelegtes Programm zum Aufkauf von Staatsanleihen. Das bedeutet: Staatsfinanzierung durch das Drucken neuen Geldes. Damit würde die EZB weitere Milliarden in die Märkte pumpen. Ganz soweit ist es zwar noch nicht, aber allzu lange wird es vermutlich auch nicht mehr dauern, bis diese Entscheidung getroffen wird.

Welche Gefahren bestehen durch die getroffenen Maßnahmen?

Die EZB schafft die Möglichkeit, dass Banken ihre Forderungen aus Krediten loswerden können. Sie bekommen so mehr Luft, um neue Darlehen zu vergeben. Für die EZB kann das allerdings bedeuten, dass sie zur Bad Bank für Schrottanleihen wird.



Welche Bedeutung haben die neuesten EZB-Beschlüsse für die Bürger?

Die Ersparnisse werden entwertet

Für die Sparer bringt die Zinssenkung weitere Nachteile. Denn die Banken werden in Kürze nachziehen und ihre Konditionen wieder anpassen. Künstlich niedrige Zinsen entwerten die Ersparnisse, weil die Renditen der Spargelder vielfach bereits unterhalb der tatsächlichen Inflationsrate liegen.

Gefahr für Steuerzahler

Der Kauf von ABS-Papieren ist höchst umstritten, denn damit lädt die EZB dem Steuerzahler ein großes Risiko auf, für das er eines Tages geradestehen muss.

Teil 3: „50 wichtige Gründe, warum man Gold / Silber haben sollte“

In den letzten beiden Ausgaben wurden die ersten 24 Gründe erläutert:

1. Staatsverschuldung nimmt zu – Bankbilanzen werden schlechter
2. Hohe Staatsschulden werden schöngerechnet
3. Der Drang nach permanent steigenden Geld- und Kreditmengen
4. Notenbanken werden weiterhin viel neues Geld drucken
5. Den Portfolios aus Anleihen drohen gigantische Kursverluste
6. Viele Gläubiger werden ihre Guthaben verlieren
7. Gold und Silber ist schuldnereis Geld
8. Dieses Geldsystem wird enden, wie jedes andere Schneeballsystem auch
9. Gold und Silber als Versicherung gegen den Unfug von Regierungen
10. Inflationsschutz und Wertaufbewahrungsfunktion durch Gold und Silber
11. Buchgeld- und Papiergeldbesitzer werden mittelfristig Verlierer sein
12. Kein Papiergeldsystem hat bisher überlebt
13. Die „lautlose“ Schuldenreduktion
14. Stabilität seit Jahrtausenden erprobt und erwiesen
15. Geld auf Bankkonten wird immer enteignet, wenn die Regierung es braucht
16. Eine Währungsreform übersteht man sehr gut mit Gold und Silber
17. Währungsreform – der Staat entschuldet sich auf Kosten seiner Bürger
18. Gold und Silber sind immun gegen Währungsreformen
19. Enteignung durch Haircut
20. Weltweite Schuldenschnitte werden kommen
21. Staatsanleihen können gerichtsfest durch die CAC-Klausel enteignet werden
22. Lebens- und Rentenversicherungen kaufen Staatsanleihen mit CAC-Klausel
23. Zwangsabgaben
24. Enteignungsgefahr von Bankkonten, Lebens- und Rentenversicherung

Aus den neuen EZB-Entscheidungen drängen sich weitere Gründe auf, warum es sinnvoll ist Gold und/oder Silber zu haben:

25. Deflationssorgen der EZB

Deflationssorgen der EZB werden akut bleiben. EZB-Chef Draghi hat schon klargemacht, dass "wir noch nicht am Ende sind". Mit einer dramatischen Ausweitung der Geldmenge muss gerechnet werden. Maßnahmen zur Deflationsbekämpfung können schnell in massive Inflation umschlagen. Dramatische Preisanstiege bei Gold und Silber wären die Folge.



26. Niedrige Zinsen

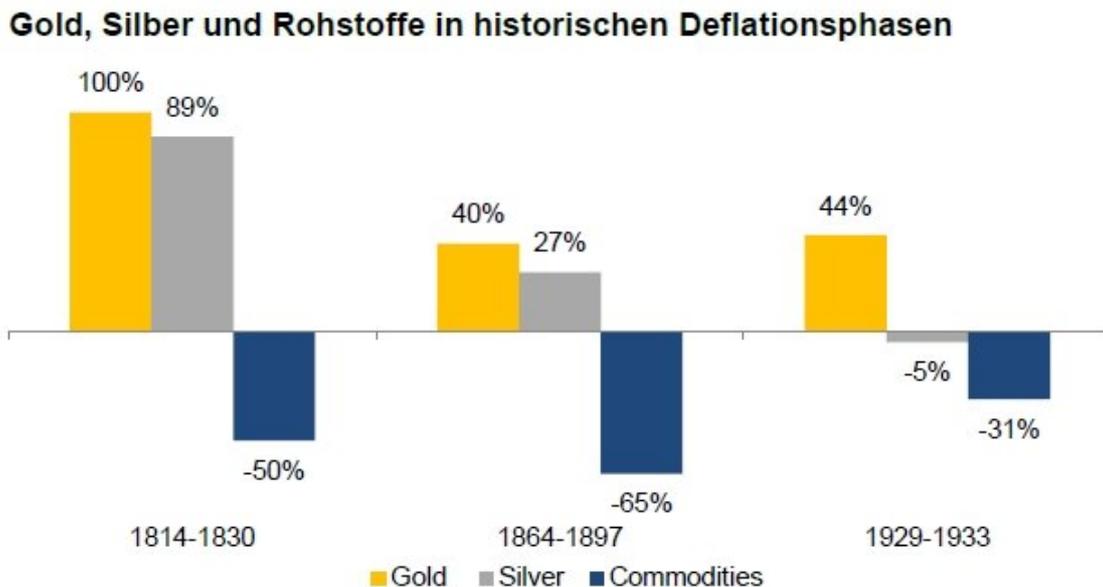
Die EZB tut alles dafür, die Zinsen niedrig zu halten. Weil die tatsächlichen Lebenshaltungskosten stärker steigen, als die Sparbücher Zinsen bringen, verliert das Ersparte an Kaufkraft. Die Sparanlagen werden in den nächsten Jahren weiter entwertet werden. Sparen war einst eine Tugend. Heute verlieren die Sparer wegen der Mini-Zinsen und der Teuerung jeden Monat Geld – glauben Sie nicht der offiziellen Inflationsrate (siehe Ausgabe 05/2014).

27. Kapitalvernichtung durch klassische Anlageformen

Klassische Anlagevarianten, wie Sparbücher oder (Staats-)Anleihen sind in Zeiten künstlich niedrig gehaltener Zinsen selbst für den bloßen Kapitalerhalt untauglich. Sie bringen Nettoverluste.

28. Gold und Silber gewinnen auch in deflationären Phasen an Kaufkraft

Jeder weiß, Gold und Silber sollte man in Zeiten hoher Inflation unbedingt haben. Heißt das, dass in deflationären Phasen beide Edelmetalle ungeeignet wären? Was die meisten nicht wissen: Gold und Silber entwickelten sich in der Vergangenheit in Deflationsphasen hervorragend und brachten ihren Eignern Kaufkraftzuwächse! Nachfolgendes Diagramm beweist diese Aussage:



Während in Deflationsphasen die Preise allgemein sinken, auch die Rohstoffpreise, konnte man in der Vergangenheit bei Gold und Silber das Gegenteil beobachten.

Was passiert normalerweise während einer ausgeprägten Deflation?

Staatshaushalte werden überstrapaziert, der Finanzsektor steht vor systemischen Problemen, Währungen werden abgewertet um das System zu reflationieren. Die Kreditqualität verschlechtert sich sukzessive und die Bonität von Unternehmen und Staaten nimmt ab. Es findet ein Umdenken von Kapitalwachstum in Richtung Kapitalerhalt statt. Das Vertrauen in das Finanzsystem mit ihren nur durch Schulden gedeckten Papiergeldwährungen sinkt, während Gold und Silber - aufgrund ihrer erstklassigen Bonität - an Bedeutung gewinnen.



Deflation geht somit immer mit sinkendem Vertrauen in die vermeintlichen Verursacher der Krise (Staaten, Banken) und deren Bonität einher. Vorher sinkt die Kreditvergabe, die Kreditbedingungen werden verschärft und Schuldner versuchen ihre Bonität aufrecht zu erhalten.

Dies erfolgt durch den Verkauf von Vermögenswerten um den Schuldendienst bedienen zu können, was wiederum die Abwärtsspirale beschleunigt. Eine Reihe von Kreditausfällen beschleunigt schließlich die deflationäre Spirale und reduziert die Liquidität im System. Gold und Silber wird in solchen Phasen als Manifestation eines erhöhten Wunsches nach Sicherheit gehortet.

In inflationären Zeiten sind Sachwerte die bevorzugte Anlageklasse, in der Deflation Cash. Gold und Silber ist liquide, teilbar, unzerstörbar und leicht transportierbar. Zudem gibt es einen weltweiten Markt und es gibt kein Ausfall- bzw. Schuldner-Risiko, es ist somit Cash oberster Güte.

Die Angst vor Deflation dürfte ganz klar für weitere Interventionen sprechen. Die natürliche Marktberreinigung während einer deflationären Rezession wird wohl um jeden Preis verhindert werden. Dies sollte für Gold und Silber ein positives Umfeld garantieren.

Die tatsächliche Gefahr einer Deflation ist sehr gering, da Notenbanken und Regierungen durch das massive Ausweiten der Geldmenge alles unternehmen werden, um eine Deflation zu verhindern.

29. Gold- und Silber-Experten rechnen mittelfristig mit einem großem Preisanstieg

Von Herbst 2008 bis zum Frühjahr 2011 ver-6-fachte sich der Silberpreis. Der vielleicht beste Kenner des Gold- und Silbermarkts im deutschsprachigen Raum, Johann A. Saiger, vermutet den Beginn des nächsten dramatischen Silberpreis-Anstiegs noch in diesem Jahr.

Hören Sie in einem 30-minütigem Video, was dieser Experte, mit jahrzehntelanger Erfahrung, über die kommende Entwicklung der Edelmetall-Preise zu sagen hat. Klicken Sie bitte [hier](#).

Fortsetzung folgt in der nächsten Ausgabe!

Vermögen sichern – Vermögen mehrer – durch Silber und Gold!



So sichern Sie Ihre Ersparnisse:

**Münzen in unmittelbarem Zugriff,
Barren in einer Schweizer Tresoranlage!**

Silbererwerb ohne MwSt (= 19% Ersparnis)

Infos: Bitte hier [klicken](#)



3. Vermögensaufstellung per 15.09.2014



In dieser Tabelle können Sie mit einem Blick ersehen, wie sich die bisherigen Empfehlungen entwickelt haben.

	Start 05.01.2010	Kasse	Depot/ Wert	gesamt 16.09.2014	Gewinn Verlust	Veränderung seit 5.1.10
BFU-Aktien- Depot	20000	73,52	18.807,49	18.881,01	-1.118,99	-5,59%
BFU-Options- scheindepot	10000	230,67	31.470,00	31.700,67	21.700,67	217,01%
Beide Depots gesamt	30000	304,19	50.277,49	50.581,68	20.581,68	68,61%
Gold in Euro 19 Unzen	15000	184,15	18.039,73	18.223,88	3.223,88	21,49%
Silber in Euro 1211 Unzen	15000	9,00	17.421,57	17.430,57	2.430,57	16,20%
gesamt	60000	497,34	85.738,79	86.236,13	26.236,13	43,73%

Bisherige Höchststände Ausgabe 16/2012 vom 25.9.2012	118.014,44	58.014,44	96,69%
---	------------	-----------	--------

	Start 05.01.2010		16.09.2014		Veränderung seit 5.1.10
1 Unze Gold (Kassapreis)	1120 779,78	USD Euro	1229,55 949,46	USD Euro	9,78% 21,76%
1 Unze Silber (Kassapreis)	17,78 12,38	USD Euro	18,63 14,39	USD Euro	4,78% 16,20%
1 Euro	1,4363	USD	1,2950	USD	-9,84%

Der Goldpreis ist seit Jahresbeginn 2010 (Start des Inflationsschutzbriefs) etwa um **21 Prozent** gegenüber dem Euro gestiegen, der Silberpreis um **16 Prozent**. Unsere beiden Depots liegen insgesamt mit **68,61 Prozent** im Gewinn.

Die Gesamtstrategie brachte bei einem eingesetzten Kapital von 60.000 Euro bisher einen Gewinn von **26.236 Euro**. Die Wertsteigerung nach **245 Wochen** in Höhe von **43,73 Prozent** entspricht einer Rendite von **8,01 Prozent pro Jahr**.

Erläuterungen zu dieser Seite lesen Sie [hier](#)

Bitte beachten Sie stets die [Risikohinweise](#)

Haben Sie Fragen? Wünschen Sie eine Beratung?

Ansprechpartner: Klaus Strößner

Telefon: **0 92 51 / 8 99 55 90**

Telefonsprechstunden: Mittwoch 9.00 – 12.00 h,

Donnerstag 16.00 – 18.00 h

und nach Vereinbarung





4. Vermögensgrundstock: Gold- und Silbermünzen



Preise für Gold- und Silbermünzen am 15.09.2014

Goldmünzen	Feingehalt	Rücknahmepreis in Euro	Kaufpreis in € 15.09.2014	Kaufpreis in € 18.08.2014
1 Unze Krügerrand	916,6	936	1006,00	1021,00
1 Unze Philharmoniker	999,9	936	1006,00	1021,00
1 Unze Nugget Känguru	999,9	936	1006,00	1021,00
1 Unze Maple Leaf	999,9	936	1006,00	1021,00
Silbermünzen				
1 Unze Arche Noah	999,9	16,50	18,50	18,60
1 Unze Philharmoniker	999,9	16,50	18,50	18,60
1 Unze Maple Leaf	999,9	16,50	18,50	18,60
1 Unze American Eagle	999,3	16,50	19,50	19,70

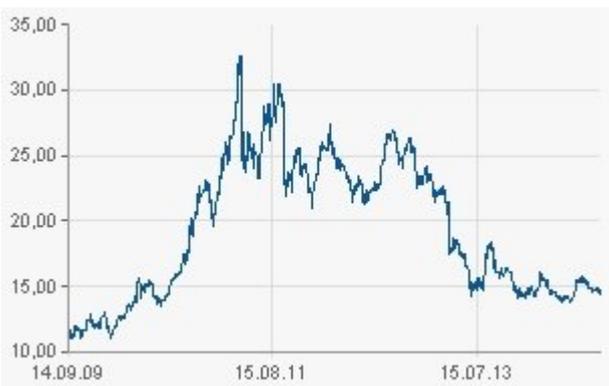
Stand 15.09.2014 – 8:00 h



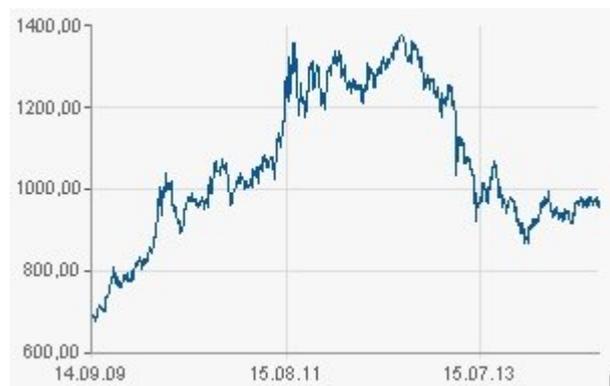
1 Unze Silber in Euro



1 Unze Gold in Euro



Wertzuwachs letzte 60 Monate:
ca. + 25 Prozent



Wertzuwachs letzte 60 Monate:
ca. + 37 Prozent

Erläuterungen zu dieser Seite finden Sie [hier](#)



5. Sichere Investitionen: Gold- und Silberbarren

[zum Menü](#)



Mehr Informationen dazu, finden Sie [hier](#)



Die [Gold- und Silber-Erwerbsgemeinschaft GbR](#) bietet Ihnen die Möglichkeit, sich kostengünstig an großen Gold- und Silberbarren zu beteiligen. Zudem können Sie Silber **mehrwertsteuerfrei** erwerben.

Bisherige Wertentwicklung der Gold- und Silber-Anteile:

Datum	Gold-anteile Preis in €	Wert-entwicklung seit Beginn	Silber-anteile Preis in €	Wert-entwicklung seit Beginn
27.10.2010	12,000		5,000	
03.05.2011	12,544	4,53%	8,171	63,42%
13.12.2011	15,026	25,22%	6,388	27,76%
24.07.2012	15,158	26,32%	5,920	18,40%
13.08.2013	11,273	-6,06%	4,160	-16,80%
02.04.2014	10,285	-14,29%	3,530	-29,40%
12.09.2014	10,334	-13,88%	3,445	-31,10%

Erläuterung: Siehe § 9 des [Gesellschaftsvertrags](#)

Hinweis an die Gesellschafter der Gold- und Silber-Erwerbsgemeinschaft GbR:

Sie brauchen nur Ihren jeweiligen Anteilsbestand mit diesen aktuellen Preisen der Gold- und/oder Silberanteile zu multiplizieren, um den aktuellen Wert Ihres Gold- und/oder Silberbestands errechnen zu können.

Informationen über die Gold- und Silber-Erwerbsgemeinschaft GbR:



Bitte [hier klicken](#)



6. Die Spitze Ihres Vermögensaufbaus:



Volatile, chancenreiche Investitionen Aktiendepot - Optionsscheindpot

Aktiendepot (siehe [Vermögensaufbau](#) bzw. Seite 10)

Stand 15.09.2014

Kassenbestand: 73,52 Euro

Eine Investition im Aktiendepot sollte auf mindestens 5 Jahre angelegt sein!

Nr.	Aktie	Börsen- kürzel	Börsen- platz	Kauf Datum	Kauf- Kurs	Kauf- preis in Euro	aktueller Kurs	aktueller Wert in Euro	Gewinn Verlust in Euro	Veränd. in %	Stück- zahl Aktien
1	Silver Wheaton	SLW	NYSE	diverse	35,08 USD	1797,57	23,00 USD	1207,91	-589,66	-32,80%	68
2	Newmont Mining	NEM	NYSE	15.12.11	62,18 USD	1220,67	25,13 USD	485,21	-735,46	-60,25%	25
3	First Majestic	FR	Toronto	20.01.10	4,04 CAD	1936,10	10,16 CAD	4949,54	3013,44	155,65%	700
4	Yamana Gold	AUY	NYSE	15.12.11	14,12 USD	1219,67	7,30 USD	620,17	-599,50	-49,15%	110
5	Goldcorp.	GG	NYSE	04.02.10	34,49 USD	2026,21	25,05 USD	1547,73	-478,48	-23,61%	80
6	Royal Gold	RGLD	Nasdaq	15.12.11	71,26 USD	1176,02	71,40 USD	1158,02	-18,00	-1,53%	21
7	Pan Amer. Silver	PAAS	Nasdaq	25.03.10	22,00 USD	2013,15	12,80 USD	1186,28	-826,87	-41,07%	120
8	Energold Drilling	EGD	Toronto	31.03.10	2,30 CAD	2037,30	1,57 CAD	1311,16	-726,14	-35,64%	1200
9	Endeavour Silver	EXK	AMEX	15.04.10	3,60 USD	2118,54	4,89 USD	2983,55	865,01	40,83%	790
10	SilverCrestMines	SVL	Toronto	22.04.10	1,01 CAD	1922,68	1,93 CAD	3357,92	1435,24	74,65%	2500
	gesamt					17467,91		18807,49	1339,58	-5,59%	

Start am 5.1.2010 mit 20.000 Euro.

Bisheriger Höchststand: [Ausgabe 11/2011](#) vom 05.04.2011:

+ 95,34 Prozent

Hinweis: Bitte beachten Sie stets die [Risikohinweise](#), falls Sie daran denken dieses Depot (**Musterdepot**) nachzubilden! Mit steigenden Gold- und Silberpreisen werden auch die Minenaktien wieder steigen.

Zum Vergleich – Stand vor 1 Jahr:

[Ausgabe 11/2013](#) vom 02.09.2013: Depotwert 22.937,41 Euro

Veränderung in den letzten 12 Monaten: **- 17,68 %**

Erläuterungen zu dieser Seite finden Sie [hier](#)



Optionsscheindepot (siehe [Vermögensaufbau](#) bzw. [Seite 10](#))

Stand 15.09.2014

Kassenbestand: 230,67 Euro

Heute neuer Höchststand

Nr.	ISIN	Name	Basis	Laufzeit	Kauf Datum	Kauf-Kurs	Kaufpreis in Euro	akt. Kurs	aktueller Wert in Euro	Gewinn Verlust in Euro	Veränd. in %	Stückzahl
1	DE000GT5GXX0	Silber-Call	23	02.12.14	02.10.13	1,76	2592,72	0,04	58,80	-2533,92	-97,73%	1470
2	DE000TB5VUZ5	Home Depot	80	08.01.15	diverse	0,5646	3020,54	0,73	3905,50	884,96	29,30%	5350
3	DE000DZE8Q35	EURUSD-Put	1,36	11.03.15	23.07.14	2,47	3809,32	5,25	8085,00	4275,68	112,24%	1540
4	DE000CZ9EF65	Biogen	240	17.03.15	02.10.13	3,48	2580,72	6,83	5054,20	2473,48	95,84%	740
5	CH0233406161	United Interne	35	20.03.15	12.02.14	0,38	3387,52	0,24	2136,00	-1251,52	-36,95%	8900
6	DE000DT1VX87	Dürr	65	18.06.15	12.02.14	0,87	3398,52	0,31	1209,00	-2189,52	-64,43%	3900
7	DE000CB2QE52	3 M	150	15.12.15	07.05.14	0,60	3425,52	0,65	3705,00	279,48	8,16%	5700
8	DE000DZS5TT3	Fuchs Petr	75	17.12.15	07.05.14	0,68	3405,52	0,19	950,00	-2455,52	-72,10%	5000
9	DE000GT7L5Y0	Apple	620	14.01.16	07.05.14	3,77	2265,66	10,52	6312,00	4046,34	178,59%	600
10	DE000SG1Y043	Silber-Call	50	15.06.16	diverse	2,1146	2304,94	0,05	54,50	-2250,44	-97,64%	1090
	gesamt						30190,98		31470,00	1279,02	217,01%	

Start am 5.1.2010 mit 10.000 Euro – bisheriges Ergebnis nach 4,7 Jahren: + 27,66 % p.a.

Bisheriger Höchststand: [Ausgabe 13/2013](#) vom 28.10.2013: + 196,11 Prozent

Erläuterung der einzelnen Positionen:

Die Silber-Call-Optionsscheine verzeichnen Kursgewinne, wenn der Silberpreis gegenüber dem US-Dollar steigt. Der EURUSD-Put-OS steigt im Wert, wenn der Dollar gegenüber dem Euro stärker wird. Die Call-Optionsscheine auf Fuchs Petrolub Vz, Apple, Home Depot, Biogen, United Internet, 3M und Dürr gewinnen an Wert, wenn die jeweilige Aktie im Kurs steigt.

Zum Vergleich – Stand vor 1 Jahr:

[Ausgabe 11/2013](#) vom 02.09.2013: Depotwert 22.983,29 Euro

Veränderung in den letzten 12 Monaten: + 37,93 %

Hinweis: Die Optionsscheine sind nach ihrer Restlaufzeit geordnet. Bitte beachten Sie stets die [Risikohinweise](#), falls Sie daran denken dieses Depot (Musterdepot) nachzubilden!

Erläuterungen zu dieser Seite finden Sie [hier](#)

Diese Informationen wurden am 10.07.2013 aktualisiert!

Wenn Sie die aktuelle Ausgabe des Inflationsschutzbriefs immer regelmäßig und ohne Verzögerung als PDF per eMail erhalten möchten, klicken Sie bitte [hier](#) !



7. Fieberthermometer zum Staatsbankrott:

Wie sich die Zinsen der 10-jährigen Staatsanleihen der wichtigsten Euro-Länder entwickelt haben, erfahren Sie [hier](#)



8. Interessante Presse-Veröffentlichungen der letzten Tage, finden Sie [hier](#) !



9. Unsere Videos finden Sie weiterhin [hier](#) !



Rückruf anfordern !



Gutes Gelingen bei Ihren Entscheidungen

wünscht Ihnen Ihr

Heinz-Klaus Hollerung

Heinz-Klaus Hollerung analysiert seit etwa 30 Jahren Kapitalmärkte. In den ersten Jahren seines Berufslebens war er als Bankkaufmann und Wertpapierspezialist für ein deutsches Kreditinstitut tätig. Später war er Manager eines internationalen Aktienfonds für eine schweizerische Investmentgesellschaft. Auch als Unternehmer hat er reichlich Erfahrung: Als Vorstand einer Aktiengesellschaft leitete er ein mittelständisches Unternehmen mit etwa 300 Beschäftigten. Mittlerweile ist er unabhängiger Consultant. Er ist Geschäftsführer der Gold- und Silber-Erwerbsgemeinschaft GbR, die natürlichen und juristischen Personen den kostengünstigen Erwerb von Gold und Silber ermöglicht. Alle bekannten Silber- und Gold-Anlagemünzen können durch ihn erworben werden. Unter inflationsschutzbrief@synergent.de können Sie mit Heinz-Klaus Hollerung Kontakt aufnehmen, oder wenden Sie sich mit Ihren Fragen an den [SYNERGENT-Verlag](#).

Risikohinweise und Impressum finden Sie [hier](#)

Der Inflationsschutzbrief informiert regelmäßig zu den Themen und Themen-Tags: Zusammenfassung der EURO-KRISE 2010 - 2014, Kurse von Gold und Silber, Euro-Rettungsschirme EFSF und ESM, Finanzkrieg, Finanzkrise und Bankenkrise, Prof. Dr. Hans-Werner Sinn, Euro in Gefahr 2011, 2012, Schuldenberge und Finanzoligarchie, Finanzlobby, Banken-Lobbyismus, Bankenlobby, EFSF (European Financial Stability Facility), ESM (Europäischer Stabilitätsmechanismus), Börsencrash, Crash an den Börsen, Beurteilungen von Prof. Max Otte, Prof. Bernd Senf, Prof. Franz Hörmann, abhängige Ratingagenturen, USA vor dem Staatsbankrott, US EU Schuldenkrise, Dollar ein Schneeballsystem, Euro vor dem AUS, verzinstes Geldsystem, Betrugssystem, Giralgeld ist Betrug, Bankbetrug, Vermögen, Inflation 2010 - 2013 und 2014, Inflationsrate, Inflation in Deutschland, Inflation vs. Deflation, aktuelle Inflation, Hyperinflation, Währungsreform, Gold, Silber, Edelmetalle, Geldschöpfung aus dem Nichts, Geldentwertung, Geld entwerten, Finanzen, Finanznachrichten, Aktien, Aktienkurse, Börse, Börsenkurse, Geld verdienen, Kapitalanlage, Anleger, Gold Preis, Goldkurs, Gold Silber Kurs, Goldpreis, Silberpreis, Silberkurs, Silber Kurs, Gold Chart, die anhaltende Finanzkrise, Wirtschaftskrise, Bankenkrise, grundlegende Systemkrise, Geldsystem-Krise, Geld anlegen, Vermögen schützen, Vermögen sichern, Vermögen schaffen, Vermögensabsicherung, kostenloser Börsenbrief, kostenlose Börsenbriefe, Aktienbrief, Kapitalschutz, Finanzreport, Staatsbankrott, Staatspleite, Aktionär, Aktionäre, Börsenmagazin, Anlegermagazin, Aktientipps, Euro-Rettungspaket, Vermögensaufstellung, Geldanlage, sicher investieren, Aktiendepot, Optionsscheindepot, Musterdepot, Giralgeld, Papiergeld, Giralgeldschöpfung, Kaufkraft, Kaufkraftverlust, vor Inflation schützen, Gewinn erwirtschaften, Börsenbrief, Golddepot, Silberdepot, Zentralbank, FED, Federal Reserve Bank, Rohstoffe, Börsen News und aktuelle Finanz-Nachrichten, Gold als Inflationsschutz, Silber als Inflationsschutz, Inflationsschutz Gold, Inflationsschutz Aktien, Inflationsschutz Immobilien, Inflationsschutz 2013 bzw. 2014, Gold-Silber-Ratio, Zwangshypothek auf Immobilien, Vermögensabgabe, aktuelle Inflationsrate, Zinseszins, Zinseszins, Schuldgeldsystem, Börsenbrief kostenlos, Goldkurs-Silberkurs, Euro-Krise, Musterdepot Performance, Wertentwicklung, Inflationsschutz-Brief.

© 2014 BFU Ltd. <http://inflationsschutzbrief.synergent.de> - alle Rechte vorbehalten !